

Das Fahrrad ist ein Allheilmittel

Wenn immer möglich zu Fuss gehen, lustvoll Rad fahren, Bus und Bahn benutzen oder Fahrgemeinschaften bilden: Durch eine kluge Verkehrsmittelwahl tun wir viel für uns selbst, für unsere Umwelt und für die Gemeinschaft.

Das persönliche Hauptmotiv zum Umsteigen ist nicht der Geldbeutel, sondern die eigene Gesundheit, Fitness und Lebensqualität. Die meisten Leute erreichen die medizinisch geforderten 30 Minuten körperliche Aktivität pro Tag nur, wenn sie für ihre Alltagswege umsteigen auf die eigenen Füsse, das Fahrrad und die öffentlichen Verkehrsmittel. Da etwa 50 Prozent unserer Autowege im Bereich bis 5 Kilometer liegen, sind Füsse und Fahrrad echte und sehr preiswerte Alternativen. Neben den privaten Kosten und denjenigen für das Gesundheitswesen sinken auch die Kosten für die Strassen-Infrastruktur: Statt teurer Umfahrungsstrassen, die erst noch Naherholungsräume zerstören, brauchen wir bloss noch gute Velo-Infrastrukturen.

Bequemer über den Rhein

Erhöhen müssen wir die Attraktivität des regionalen Radverkehrs – speziell für zur Arbeit Pendelnde – über den Rhein durch zusätzliche Fuss-/Radbrücken: In Bendern-Haag im Bereich der Arbeitsplatzgebiete; auf der Höhe der Oberen Rüttigasse (Schulzentrum Mühleholz) als Verbindung von Buchs nach Vaduz; in Vaduz Süd/Triesen Nord beim Arbeitsplatzgebiet im Grenzbereich der beiden Gemeinden als Korridor von Sevelen/Weite; im Arbeitsplatzgebiet Balzers Nord (Mühlesträssle) als direkte Verbindung von Azmoos/Trübbach/Weite. Durch diese neuen Verbindungen werden viele Arbeitswege per Fahrrad sicherer und deutlich kürzer. Dadurch können wir den Radanteil bei den

Einpendlern aus der Schweiz stark erhöhen. Und natürlich braucht es auch Verbesserungen im eigenen Radwegnetz (speziell Eschen-Bendern) und nach Vorarlberg in Schaanwald-Tisis.

Die für Energiestädte definierten Absenkpfade für Energiebedarf und CO₂-Emissionen sind nur erreichbar, wenn Einsparungen auch im Verkehrswesen realisiert werden. Gerade in der Mobilität ist das private Engagement gefordert: Neben effizienteren Fahrzeugen ist eine Verhaltensänderung in der Verkehrsmittelwahl unumgänglich. Dies setzt auch Bewusstseinsbildung voraus.

An der Infrastruktur liegt's

Die Wahl des Verkehrsmittels hängt weitgehend von der jeweiligen Infrastruktur ab. In den letzten Jahrzehnten wurde vor allem jene für den Autoverkehr stark ausgebaut und sie wird immer noch laufend optimiert. Politik und Verwaltung bräuchten sich

Fürstentum Liechtenstein



über die Auto-Folgen ihrer Investitionen nicht zu wundern. Umgekehrt fördern attraktive und direkte Fuss- und Radwege den Umstieg auf Fortbewegung aus eigener Kraft, und der Ausbau des öffentlichen Verkehrs zieht zusätzliche Fahrgäste an.

Georg Sele

Mitmachen und doppelt gewinnen!

Noch ist es nicht zu spät, beim VCL-Wettbewerb «Radfahren für Ihre Gesundheit» mitzumachen, um möglichst einen der Gutscheine bis maximal 2000 Franken zu gewinnen. Wir führen den Wettbewerb von Mai bis Oktober schon zum 15. Mal durch. Wettbewerbsformulare sind erhältlich in den Geschäftsstellen der LLB, bei den Velohändlern, vielen Arbeitgebern und auf www.vcl.li >News.